Informationsvorlage

TOP:	
Vorlagen-Nummer:	**V/2010/09119**
Datum:	20.08.2010
Bezug-Nummer.	
Kostenstelle/Unterabschnitt:	
Verfasser:	Dezernat II
Plandatum:	

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**
Stadtrat	25.08.2010	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Klarstellung zum "Offenen Brief" der HFC-Fanszene

Der Stadtrat nimmt die Klarstellung der Stadtverwaltung zum „Offenen Brief“ der HFC-Fanszene zur Kenntnis.

Dr. Thomas Pohlack
Bürgermeister

<u>Begründung:</u>

Klarstellung zum „Offenen Brief“ der HFC-Fanszene

1.) <u>„Die Mauer muss weg!“</u>

Auf dem Fan-Forum vom 28. Juli 2010 unter Regie des Präsidiums des HFC wurde durch die Planer der ARGE Stadion (GP Papenburg/rohrbau thymian) der Projektstand vorgestellt.
Ständig einbezogen in den Projektablauf des Stadionneubaus war die Vereinsspitze des Fußballclubs, die die Belange des DFB (zur Zulassungstauglichkeit), die Belange der Wirtschaftlichkeit (für den wirtschaftlichen Erfolg des Vereins) und soweit finanziell und technisch ausführbare Gestaltungswünsche in die Planung eingebracht hat. Die Stadt als Errichter und Finanzier des Fußballstadions hat also den Nutzer konsequent beteiligt, der seinerseits sein Publikum (u. a. also die Fangruppen) zu vertreten hat. Grundsätzliche Gestaltungswünsche der Fans wurden im Projektverlauf, soweit diese genehmigungsrechtlich, finanziell und technisch realisierbar waren, berücksichtigt (so z. B. Weglassung eines mittleren Mundloches im Fansektor als Ausnahmetatbestand).

Vom Fanszene e. V. werden die Ausführungen der Planer sowie die Aussagen der Stadt Halle und der bauausführenden Firma GP-Papenburg im Rahmen des o. g. Forums folgendermaßen zitiert:

„Nach englischem Vorbild wird das Stadion mit steileren Rängen ausgestattet, die die Fans bis dicht an den Rand des mit einer Rasenheizung ausgestatteten Spielfeldes heranbringen. Die Zuschauerränge werden komplett von einer Dachkonstruktion mit aufgesetztem Flutlicht umspannt und bieten 9.000 Steh- sowie 5.400 Sitzplätze. Zudem wird das Stadion mit zwei Business-Bereichen, einer Ehrentribüne, einem Pressebereich und acht Logen ausgestattet, die insgesamt weitere 600 Sitzplätze bieten. Fast im gesamten Stadion soll außerdem auf Sicherheitszäune, die die Sicht in den unteren Reihen versperren, verzichtet werden. Aber dennoch wird es in der Fankurve einen Zaun und weitere Sicherheitsvorkehrungen geben, so dass die Sicherheitsbestimmungen des Deutschen Fußballbundes erfüllt werden.“

Diese Aussagen sind dem Grunde nach (was auch immer die generelle Spezifik eines englischen Fußballstadions sein soll) völlig richtig.

Die Darstellung des HFC-Fanszene e. V., dass zusätzliche 5.000 Sitzplätze vom Bieter angeboten wurden, „eine schicke Außentreppe“, ein teilverglastes Dach und eine Solaranlage trifft nicht zu, wenn auch die schematischen zeichnerischen Darstellungen der Entwurfsstudien teilweise solches vermuten ließen. In den Bieterverhandlungen wurde durch das Wettbewerbsauswahlgremium der Stadt alles hinterfragt, was im Kostenangebot konkret enthalten ist. Ausschlaggebend ist im Falle eines solchen Angebotes die verbale Baubeschreibung und das Kostenangebot des Bieters und nicht, was durch zeichnerische Darstellungen skizziert ist.
So ist die Solaranlage nach wie vor als Option eingearbeitet.
Die Dachkonstruktion der Tribünen wird vom Bieter statisch so ausgelegt, dass eine Photovoltaikanlage in das Dach integriert werden kann.
Das Hauptanliegen des offenen Briefes des HFC-Fanszene e. V., betitelt mit *„Die Mauer muss weg!“* beruht wohl auf einem Darstellungsmissverständnis. Richtig ist, dass das neue Spielfeldniveau um ca. 2,00 m gegenüber dem ursprünglichen Geländeniveau abgesenkt wird (dies erfolgt zum Einen um den neuen Stadionkorpus in den bestehenden Umfassungsmauerbereich einfügen zu können, zum Anderen um zwischen Spielfeld, Funktionsgebäude und VIP-Parkplatz einheitliches Höhenniveau durch Abtrag und Aufschüttung zu erhalten). **Jedoch beträgt der Höhenunterschied zwischen Spielfeldebene und Unterkante Tribünen nur 1,40 m!!!**

Auf dieser sog. Mauer hatten die Planer eine 0,80 m hohe Brüstung umlaufend im Stadion vorgesehen, so dass es zur Aussage einer 2,20 m hohen „Mauer“ kam (darauf wäre im Fanbereich noch ein Sicherheitszaun bis 2,20 m über Tribünenunterkante installiert worden).
Stadt, Planer und damit auch die ARGE Stadion haben nach dem Hinweis der Fans die Anregung aufgegriffen:

Gestaltung der beiden Torgeraden (Norden und Süden)

1,40 m Höhendifferenz zwischen Rasenebene und Tribünenunterkante + 0,10 m Aufkantung als Schmutzfang = 1,50m. Auf die Tribünenunterkante wird in den beiden Torgeraden (Fanbereiche Heim- und gegenüber Gästemannschaft) ein 2,20 m hoher Sicherheitszaun nach DFB-Vorschrift gesetzt. In den übrigen Sektoren bleibt die bisherige Lösung bestehen, ohne aufgesetzten Sicherheitszaun. Diese Lösung bringt die Fans ihrer Mannschaft wieder näher, bringt also auch wieder den gewünschten direkten verbalen und körperlichen Kontakt zwischen Spielern und Fans (vor und nach dem Spiel) und verursacht keine höheren Kosten.

2.) Falsche Angabe des Sitzplatz-/Stehplatzverhältnisses in der Ausschuss- und Stadtratsvorlage Vorlagen-Nummer: V/2010/08654 vom 22.02.2010 - Zuschlag für die Vergabe des Projektes "Umbau und Erweiterung des Kurt-Wabbel-Stadions", Halle (Saale), einschließlich Bestätigung zugehöriger Rahmenbedingungen -

Hierbei handelt es sich bedauerlicherweise um einen Zahlen-, oder wenn man so will, um einen Wortdreher in den Beschlussvorlagen.
Schon im November 2009 wurden für das „Qualifizierte Angebot“ der letzten beiden Bietergemeinschaften „Ergänzende Ausschreibungsunterlagen zur Erstellung des qualifizierten Angebotes“ von der städtischen Projektgruppe erarbeitet, mit der Forderung von nur **6.000 Sitzplätzen und 9.000 Stehplätzen**, die dann auch Inhalt beider abgegebenen Angebote waren.
Diese Festlegung resultierte aus dem Zwang zur Kosteneinsparung gegenüber allen abgegebenen „Indikativen Angeboten“ und unter der Maßgabe des Stadtrates, sich an der minimalen Anforderungsgrenze der DFB- Auflagen zu orientieren. Der DFB fordert für ein Zweitliga taugliches Fußballstadion min. 15.000 Zuschauerplätze, wovon mindestens 3.000 Sitzplätze zu sein haben. In Abstimmung mit dem Nutzer HFC wurde dann die Untergrenze für die vermarktungstechnischen Erfordernisse der zukünftigen Stadionbetreibung auf notwendige 6.000 Sitzplätze festgeschrieben, die dann auch Inhalt der qualifizierten Ausschreibung und der Angebote waren.